Termine im Februar 2021

Di	2.	Darstellung des Herrn, Lichtmess	18:30	hl. Messe, Blasiussegen
Do	4.		18:30	hl. Messe, Blasiussegen
Sa	6.		18:30	hl. Messe, Vorabend
So	**7.**	**5. Sonntag im Jahreskreis**	**18:30**	**hl. Messe**
Di	9.		18:30 19:30	Stille Anbetung (etwa 1 Stunde) Männerrunde
Do	11.		18:30	hl. Messe
Fr	12.		18:30	hl. Messe
Sa	13.		18:30	hl. Messe, Vorabend
So	**14.**	**6. Sonntag im Jahreskreis**	**9:30** **18:30**	**hl. Messe, Gemeinde Wieden-Paulaner** **hl. Messe**
Mo	15.		19:00	Bibelaustausch im Theresiensaal oder via Zoom
Di	16.		18:30	Stille Anbetung (etwa 1 Stunde)
Mi	17.	Aschermittwoch	18.30	hl. Messe, Segnung und Auflegung der Asche
Do	18.		18:30	hl. Messe
Fr	19.		18:30	hl. Messe
Sa	20.		18:30	hl. Messe, Vorabend
So	**21.**	**1. Fastensonntag**	**9:30** **18:30**	**hl. Messe, Gemeinde Wieden-Paulaner** **hl. Messe**
Di	23.		18:30	Kreuzweg
Mi	24.		19:30	Gemeindeleitungsteam GLT
Do	25.		18:30	hl. Messe
Fr	26.		18:30	hl. Messe
Sa	27.		18.30	hl. Messe, Vorabend
So	**28.**	**2. Fastensonntag**	**9:30** **18.30**	**hl. Messe, Gemeinde Wieden Paulaner** **hl. Messe**

Gottesdienste der Priesterbruderschaft St. Petrus (außerordentlicher Ritus): Montag bis Samstag 8:00 Uhr, Sonn- und Feiertage 8:00 Uhr und 17:00 Uhr. Alle Angaben ohne Gewähr! **Änderungen durch neue LOCKDOWN-Regelungen sind jederzeit möglich!** Teilnahmebedingungen an den Gottesdiensten während des Lockdowns sind zu beachten!

Impressum: Informationsblatt der Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner, Paulanergasse 6, 1040 Wien, Tel. 01 / 505 50 60/40
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrvikar Dr. Boris Hološnjaj, Email: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at

Pfarre zur Frohen Botschaft

PAULANER NACHRICHTEN

Februar 2021

Liebe Paulanerinnen und Paulaner!

Am Beginn des Monates Februar feiern wir ein Fest, welches nicht nur zu den größten und bedeutendsten im Kirchenjahr, sondern auch zu den ältesten christlichen Festen gehört. Aus den 80-er Jahren des 4. Jahrhunderts, das heißt erst einige Jahrzehnte nach dem den Christen im Römischen Reich die Möglichkeit gegeben worden war, ihren Glauben öffentlich zu praktizieren, haben wir ein wichtiges schriftliches Zeugnis der gottesdienstlichen Feier in Jerusalem. Es ist der Reisebericht einer Pilgerin aus dem Abendland, die einige Monate in Jerusalem, Palästina und Sinai verbracht hatte und alles genau beschrieb, was sie erlebte. Darunter sind kostbare Zeugnisse über die Gottesdienste in Jerusalem, insbesondere in der Grabeskirche, die die Pilgerin mit dem Namen Egeria Anastasis (Auferstehungskirche) nennt.

Die Pilgerin Egeria beschreibt auch den 40. Tag nach der Epiphanie (damals feierte man im Osten des Reiches kein Fest am 25. Dezember, sondern ein Fest am 6. Januar – es war das Fest der Offenbarung des Sohnes Gottes mit Anbetung der Hirten und der Fremden aus dem Osten, an dem genauso der Taufe Jesu gedacht wurde). Im Bericht ist folgendes zu lesen: „Der 40. Tag nach der Epiphanie wird hier wirklich mit den allergrößten Ehren gefeiert. Denn an diesem Tag zieht man in die Anastasis; alle gehen mit, und mit höchster Freude, wie an Ostern, wird alles nach seiner Ordnung vollzogen. Es predigen auch alle Priester und der Bischof – immer über die Stelle aus dem Evangelium, wo Josef und Maria den Herrn am 40. Tag in den Tempel trugen und Simeon und die Prophetin Hanna, die Tochter Penuëls, ihn sahen, und über ihre Worte, die sie sprachen, als sie den Herrn sahen, und über das Opfer selbst, das die Eltern darbrachten. Nachdem alles der Ordnung gemäß, wie gewöhnlich, vollzogen worden ist, werden die Sakramente gefeiert (gemeint ist die Eucharistie, Anm. B.H.) und es erfolgt die Entlassung“. (Egeria, Reisebericht, 243)

In Rom hat man bereits im 7. Jahrhundert das Fest der Darstellung des Herrn mit einer Lichtprozession gefeiert. In Spanien wurde das Fest nach der Einführung des bis heute geltenden „Gregorianischen Kalenders“ Kerzenfest genannt. Dadurch ist wahrscheinlich auch der Brauch entstanden, dass am Fest der Darstellung des Herrn die Gläubigen die Kerzen in ihren Kirchen stifteten, die geweiht wurden und dann über das Jahr in der Kirche zu Gottesdienstzeiten brannten. Auch in unserer Gemeinde kam die Idee, diesen Brauch einzuführen. Wir können es leider in diesem Jahr wegen der Pandemie nicht tun. Wir haben uns aber fest vorgenommen, in Zukunft diesen Brauch auch zum Bestandteil unserer Feier zu machen.

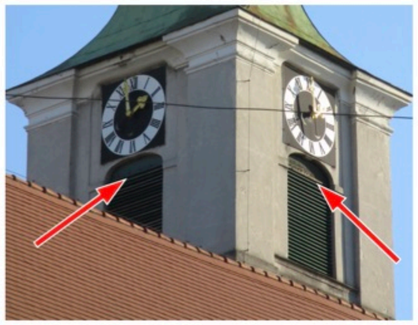
In der byzantinischen liturgischen Tradition wird das Fest der Darstellung des Herrn das Fest der Begegnung genannt – Augenblick in dem die Menschen das göttliche Kind als Erlöser erkennen und Gott preisen, dass ihnen diese Gnade geschenkt wurde. Möge auch für uns alle dieses Fest zum Tag der Erfüllung der Sehnsucht und zur Quelle der Zuversicht werden.

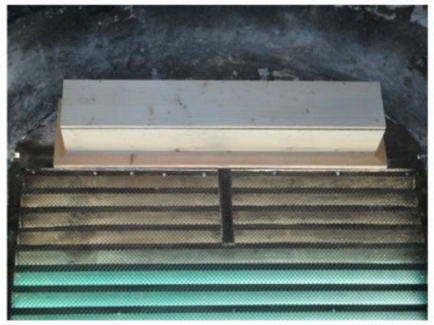
Euer Pfarrvikar Boris Holosnjaj

Neue Heimat für Mauersegler im Turm der Paulanerkirche

Im Rahmen des Projektes zur Förderung und zum Schutz von Kirchturmtieren, bei dem die Pfarre zur Frohen Botschaft seit März 2020 mitmacht, haben wir in Zusammenarbeit mit einem Experten von der MA 22, der Wr. Umweltschutzabteilung, im Zuge der Sanierung der defekten Holzlamellen an der Schallfensterverblendung auch Nistkästen aus Holz für Mauersegler in der Glockenstube unserer Paulanerkirche Ende November vergangenen Jahres anbringen lassen. Diese nützlichen Insektenjäger, die von Mai bis Juli vorzugsweise unter Dachvorsprüngen und in (Kirch)türmen brüten, dürfen nun über nur für sie passende Einfluglöcher in die geschützten Nistkästen an den Schallfenstern unserer Kirche. Eine Reinigung derselben ist nicht vonnöten, denn diese Vogelart putzt ihre Brutplätze regelmäßig selber.
DI Benedict Wagner, der sich seit einigen Jahren emsig und kompetent um die baulichen Angelegenheiten in unserer Gemeinde kümmert, sei hier sehr herzlich gedankt für die Durchführung dieser schöpfungsverantwortlichen Maßnahme an unserem Kirchturm. Auch der Stadt Wien gilt unser besonderer Dank: Die MA 22 hat nicht nur beraten, sondern auch die Hälfte der Kosten für die Nistkästen übernommen.

Iris Pioro





Hilfe für Armenien in guten Händen

Unsere Spendenaktion für armenisch-stämmige Christ-Innen, die aus der Krisenregion Bergkarabach ab Ende September 2020 wegen des bewaffneten Konflikts zwischen Armenien und Aserbeidschan ins benachbarte Armenien fliehen mussten und dabei großteils ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben, hat bei den Sammlungen im Dezember 2020 (Sonderkollekte Wieden-Paulaner 12./13.12. und Weihnachtskollekte in mehreren Gemeinden der Pfarre zur Frohen Botschaft 24./25.12.) insgesamt 2.136,31 Euro eingebracht, die auf das Konto der Armenisch-Apostolischen Kirchengemeinde in Österreich überwiesen wurden, von wo das Geld direkt an armenische Flüchtlingsfamilien je nach monatlichem Bedarf ausgezahlt wird.
Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spenderinnen und Spender!

Iris Pioro

——— Mesner/Mesnerin gesucht! ———

Für die Paulanerkirche wird eine zuverlässige Person gesucht, die an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen Aufgaben eines Mesners übernehmen kann.
Zeitaufwand: samstags 17.30h bis 19.30h, sonn- und feiertags 9h bis 10.30h und 18h bis 19.30h.
Tätigkeiten: Kirche auf- bzw. zusperren, Vor- und Nachbereitungen für die hl. Messe.
Nähere Informationen gibt Pfarrvikar Boris HOLOŠNJAJ!

Heiliger Blasius – Blasiussegen

Der heilige Blasius, dessen Fest am 3. Februar gefeiert wird, war in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts ein Bischof in der Stadt Sebaste, dem heutigen Sivas in der Türkei. Er war zunächst vom Beruf her Arzt, wurde aber dann Bischof in Sebaste, Hauptstadt der römischen Provinz Armenien. Unter Kaiser Lucinius soll er der Überlieferung nach um 316 n.Chr. den Märtyrertod erlitten haben. Wahrscheinlicher ist aber sein Martyrium unter Kaiser Diokletian. Er zählt zu den 14 Nothelfern. Nach einer Legende soll Blasius sein Bistum wegen der Christenverfolgung von einer Höhle aus geleitet haben. Dabei sollen ihm wilde Tiere wie Löwen, Bären und Tiger bewacht haben, und Vögel die Nahrung gebracht haben. Er wurde aber trotzdem nach einigen Jahren seines Wirkens verhaftet, und kam unter dem Statthalter Agricola ins Gefängnis, weil er die Götterbilder der Römer nicht anbeten wollte. Im Gefängnis soll er einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, durch sein Gebet vor dem Erstickungstod gerettet haben. Durch diese nicht erklärbare Heilung wird Blasius seit dieser Zeit als Schutzheiliger für verschiedene Halskrankheiten angebetet. Eine arme Frau, die durch Blasius' Gebet ihr vom Wolf geraubtes einziges Schwein zurückerhalten hatte, ernährte ihn, brachte Schweinskopf, Brot und Kerze - für ihn hatte sie das wieder erlangte Schwein geschlachtet. Sie erhielt den Auftrag, jährlich in seinem Namen eine Kerze zu seinem Gedächtnis zu opfern.
Im Andenken an diese Legenden wird am Festtag des hl. Blasius (am 3. Februar) den Gläubigen mit zwei gekreuzten Kerzen ein Segen gespendet – den sogenannten Blasiussegen, der sie vor Halskrankheiten, dem Ersticken und vor allem anderen Übel bewahren soll.
Seit dem neunten Jahrhundert ist Blasius der Patron der Ärzte und Wollweber. Der Segen wird seit dem 16. Jahrhundert in der katholischen Kirche des Westens gespendet. Weiters bezeichnet der Blasiustag den Bauern das Winterende und wurde begangen, indem Kerzen geweiht, Wein, Wasser und Brot in seinem Namen gesegnet wurden. Junge Hühner und Gänse erhielten zumindest im Mittelalter Blasiuswasser und waren damit gegen Füchse geschützt. Also der heilige Blasius ist sowohl für Menschen als auch für Tiere ein Heiliger, der heute noch immer sehr verehrt wird.

Thomas Langer

Pfarre zur Frohen Botschaft
Belvederegasse 25, 1040 Wien
Homepage: www.Pfarre.zurFrohenBotschaft.at
Telefon: 01/505 50 60
Email: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at
Pfarrer: Gerald.Gump@zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner
Paulanergasse 6, 1040 Wien
Homepage: www.Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at
T: 01/505 50 60 - DW40 Büro Wieden-Paulaner
Pfarrvikar: Boris.Holosnjaj@zurFrohenBotschaft.at
Sekretärin: Gertrud.Hinterndorfer@zurFrohenBotschaft.at